



# PROTOKOLL

## DER 1. SITZUNG DES EINWOHNERRATES 2015, 8212 NEUHAUSEN AM RHEINFALL

<b><u>Datum, Zeit, Ort</u></b>	<b>Donnerstag, 22. Januar 2015</b> <b>Aula Rhyfallhalle, Neuhausen am Rheinfall</b>	<b>19.15 – 20.15 Uhr</b>
<b><u>Präsenz</u></b>	17 Einwohnerräte (ER) Gemeindepräsident (GP) 4 Gemeinderäte (GR) Gemeindeschreiberin Aktuarin	
<b><u>Vorsitz</u></b>	ER-Präsident Arnold Isliker (SVP)	
<b><u>Entschuldigt</u></b>	- Patrick Waibel (SVP) - Felix Tenger (FDP) - Peter Schmid (SVP)	
<b><u>Protokoll</u></b>	Das Protokoll der 8. Sitzung vom 11. Dezember 2014 hat im Ratsbüro zirkuliert und ein paar kleine Änderungen und Korrekturen sind eingefügt worden. Es liegen sonst keine Beanstandungen vor. Es wird genehmigt und der Aktuarin, Frau Sandra Ehrat, verdankt.	
<b><u>Mitteilungen</u></b>	- Neubegrüssungen der ER Sara Jucker (SVP), ER Michael Bernath (ÖBS) und ER Dario Di Ronco (CVP).	
<b><u>Neueingänge</u></b>	- Beantwortung der Kleine Anfrage von Einwohnerrat Thomas Theiler (CVP) betreffend teilweise Neunutzung des Areals Kirchacker - Postulat Thomas Theiler (CVP)/Daniel Borer (SP) betreffend Begleitgruppe Kindergarten	

### **Traktandenliste:**

1. Bericht und Antrag betreffend Pensenerhöhung Berufsbeistandschaft
2. Postulat Thomas Theiler (CVP)/Daniel Borer (SP) betreffend Begleitgruppe Kindergarten
3. Wahl eines Mitglieds der Geschäftsprüfungskommission  
gemäss Art. 27 der Verfassung der Einwohnergemeinde Neuhausen am Rheinfall vom 29. Juni 2003 (NRB 101.000)
4. Wahl eines Mitglieds der Verwaltungskommission der Gas- und Wasserwerke  
gemäss Art. 27 der Verfassung der Einwohnergemeinde Neuhausen am Rheinfall vom 29. Juni 2003 (NRB 101.000)

*Die Traktandenliste wird genehmigt.*

**Pendente Geschäfte:**

Vorstösse:	Text:	Eingang:	Behandlung ER:	Fristerstreckung:
Motion	Urs Hinnen (OBS): Teilrevision der Gemeindeverfassung betreffend die Mitglieder-Zusammensetzung der Bürgerkommission	27.02.2012	03.05.2012 02.05.2013 als erheblich erklärt.	
Motion	Jakob Walter (SP): Der Gemeinderat wird beauftragt, Bericht und Antrag zur Abschaffung der Bürgerkommission vorzulegen.	11.06.2014	Wurde für die Sitzung vom 3. Juli 2014 traktandiert, jedoch von der Traktandenliste gestrichen.	
Postulat	Ruedi Meier (SP): Massnahmenplan zur Umsetzung der kantonalen „Leitlinien Frühe Förderung“ in der Gemeinde Neuhausen	15.10.2012	13.12.2012 als erheblich erklärt. 12.12.2013 11.12.2014	1. Fristerstreckung bis 31.12.2014 2. Fristerstreckung bis 31.12.2015
Postulat	Felix Tenger (FDP): Verbesserung der Verkehrssituation Kreuzstrasse für Velofahrer	16.11.2012	13.12.2012 als erheblich erklärt. 12.12.2013	Fristerstreckung bis 31.12.2015
Postulat	Thomas Theiler (OBS)/Daniel Borer (SP): Begleitgruppe Kindergarten	29.12.2014	22.01.2015	

**Pro memoria:**


**Pendente Geschäfte in nicht ständigen einwohnerrätlichen Kommissionen:**

Geschäft	Datiert:	Behandlung ER / Status:
-	-	-

**ER-Präsident Arnold Isliker (SVP)**

Ich begrüsse Sie zur 1. Einwohnerratssitzung in diesem Jahr 2015.

Lange Rede kurzer Sinn ist nicht mein Ding!

Deshalb möchte ich so schnell wie möglich zum Ratsgeschäft übergehen. Ich brauche mich nicht vorzustellen. Die Meinungen über mein Profil sind gemacht. Als Unternehmer bin ich mir gewöhnt, Entschlüsse zu fassen und in die Tat umzusetzen, was in der Politik leider nicht immer möglich ist. Klare persönliche Worte sind mir lieber als SMS oder was alles auf dem Markt herrscht. Die meisten wissen, dass ich mich mit der neuen Kommunikation eher schwer tue, bin aber froh, sollte das ganze System einmal nicht funktionieren, auf das Althergebrachte zurückgreifen zu können. Ich freue mich, mit Ihnen das kommende Jahr mit- und nicht gegeneinander im Rat leiten zu können. Dass unterschiedliche Meinungen zum Ausdruck kommen ist normal. Wir sollen aber bedacht sein, dass wir nur miteinander die grossen Aufgaben, welche in der Gemeinde anstehen, meistern können. Beginnen wir das angefangene Jahr mit positiven Zeichen. Januar ist bald vorbei. Visionen Februar: Verkauf Chübelimoser. März/April: Auf die Badisaison 30-er Zone Brunnenwiesenstrasse. Mai: Evtl. Präsentation Kirchacker. Juni: Gibt's junge Muni. Juli: Entscheid allenfalls Alcan Areal. Vom Rest des Jahres wage ich noch keine Prognosen und hoffe, dass das Aufgezählte keine Visionen sind.



## **TRAKTANDUM 1 Bericht und Antrag betreffend Pensenerhöhung Berufsbeistandschaft**

---

### *Eintretensdebatte:*

#### ER Daniel Borer (SP)

Der Gemeinderat beantragt die Pensen der Mandatsträger der Berufsbeistandschaft auf den 1. Mai 2015 um 50 Stellenprozente und beim Sekretariat und der Buchhaltung ebenfalls die Stellenprozente um 50 % zu erhöhen. Wir haben uns über die Stellenerhöhung bei der Berufsbeistandschaft bereits Ende letzten Jahres schon mal abgestimmt mit einleuchtender Argumentation wurde damals eine Erhöhung abgelehnt, dies weil angenommen werden konnte, dass die damalige zeitliche Mehrbelastung der involvierten Mitarbeiter mittelfristig wieder sinken würde. Diese Hoffnung wurde leider enttäuscht. Die Belastung des Amtes ist im vergangenen Jahr, wie Sie gesehen haben, erneut substantziell gestiegen. Wir gehen deshalb von einer strukturellen Veränderung des Arbeitsanfalles aus und werden deshalb als Fraktion der SP auch aufgrund der sauberen Begründung des Begehrens des Gemeinderates beiden Anträgen geschlossen zustimmen.

#### ER Christian Schwyn (SVP)

Die SVP Neuhausen ist für Eintreten und wird der Erhöhung zustimmen. Wir werden genau hinschauen, ob das Optimierungspotential, das bei der Überprüfung der Sozialen Dienste zum Vorschein gekommen war auch wirklich ausgenützt wird. Wir werden zustimmen auch auf den Rückblick, dass wir beim Bauamt der Pensenerhöhung auch zugestimmt haben.

#### ER Marcel Stettler (CVP)

Die CVP Fraktion hat den Bericht und Antrag beraten und wir können sagen, dass wir grundsätzlich nicht dagegen sind. Die Kosten im Bereich der Sozialen Dienste in unserer Gemeinde nehmen stetig zu. Eine Reduktion ist kaum möglich. Gemäss dem Bericht der Geschäftsprüfungskommission wurde auch die Thematik der Berufsbeistandschaften genau angeschaut. Uns sind deswegen folgende Fragen auch wichtig. Wurden die von der Geschäftsprüfungskommission gemachten Vorschläge berücksichtigt? Wurden die Pensen auch optimiert, so dass keine kleinen Pensen mehr vergeben werden? Wie wurden die organisatorischen Abläufe geprüft? Gibt es da bereits Verbesserungen? Der CVP Fraktion ist es wichtig, dass wir die Stelle nicht einfach grundsätzlich ablehnen, doch sind wir klar der Meinung, dass auch die Vorschläge der Geschäftsprüfungskommission umgesetzt werden müssen und dass alle Optionen ausgeschöpft werden. Wir sind für Eintreten und werden der Pensenerhöhung zustimmen.

#### ER Markus Anderegg (FDP)

Die FDP ist natürlich nicht glücklich über diese Vorlage. Was uns nachdenklich stimmt, ist die Tatsache, dass zeitlich genau mit der Umstellung auf das neue KESB System die neuen Fälle/Mandate massiv ansteigen. Niemand kann mehr ernsthaft bestreiten, dass hier ein ziemlich unausgegorenes Kuckucksei ins Gemeindenest gelegt wurde und das nun schwer zu korrigieren ist. Die Sache mit der sog. Professionalisierung hat nun auf allen Ebenen wie Kosten und Entscheide äusserst massive Folgen und es stellen sich immer mehr Fragen. Wir wünschten uns doch mittlerweile wieder ein Stück Ent-Professionalisierung und wieder Betreuung auf einfachen Wegen



und mit einem teilweisen Milizsystem mit Bürgernähe. Deshalb sehen wir die Sache sehr kritisch. Wenn wir jetzt wieder Ja sagen müssen kommt in Kürze wieder die nächste Stellenerhöhung und der Apparat baut sich stetig und kontinuierlich auf und nie wieder ab! Das muss klar gesagt werden. So geht das doch nicht! Alles Gott gegeben hinnehmen! Vielleicht sollten die Arbeitsaufwände hinterfragt und gestrafft werden, wie übrigens das in KMU's tagtäglich geschieht und wir uns fragen müssen, wie wir zusätzliche Anforderungen vereinfachen und straffen können. Damit wir nicht falsch verstanden werden, wir haben ausdrücklich nicht gesagt, dass nicht gearbeitet wird oder zu wenig gearbeitet wird. Es geht mehr darum, dass diese Arbeit mal genau unter die Lupe genommen werden muss und nicht sinnlos aufgebaut wird mit Bürokratie. In diesem Sinne sind wir aber trotzdem für Eintreten und werden aber in der Detailberatung noch Fragen haben.

### ER Urs Hinnen (ÖBS)

Wir von der ÖBS denken, es macht keinen Sinn, hier eine Obduktionspolitik zu betreiben. Hier ist nach unserem Erachten der Bedarf ausgewiesen. Ich meine, das ist gewissermassen ein Schlammassel, es ist eine Zumutung, wenn Leute dauernd Überzeiten machen müssen. Ein enormes überhohes Pensum bewältigen müssen. Das ist natürlich dann mit Angst verbunden, die Arbeit wird über den Kopf wachsen. Das ist in dem Sinne auch Stress. Ungesunder Stress. Krankmachender Stress. Das führt wieder zu krankheitsbedingten Absenzen. Das kostet Geld. Man hat es z.B. im Baureferat gesehen, was passiert, wenn die Arbeitsbelastung nicht mehr mit dem übereinstimmt, was die Leute bieten können. Dann haben wir auch die steigende Fluktuationsrate. Das ist im Sozialreferat bereits der Fall. Das kostet Geld. Man muss einfach sehen, es ist ein grosser Auftrag, es sind verschiedene andere Gemeinden dabei, nicht nur unsere Gemeinde. Es sind 30'000 Kantonsbürgerinnen und -bürger, die einen Nutzen haben. Es ist in diesem Sinne für die Gemeinde billiger geworden, als wenn wir nur für uns selber schauen müssen. Wir können so die Kosten verteilen. Das muss man einfach sehen. Es wird aber auch erwartet, dass wir Qualität bieten. Wir sind uns einig, dass wir diesen Anträgen zustimmen werden.

### ER-Präsident Arnold Isliker (SVP)

Somit ist Eintreten unbestritten.

### Gemeinderätin Franziska Brenn

Als erstes fällt mir natürlich nicht nur ein Stein vom Herzen sondern ein riesiger Felsbrocken. Ich bin sehr froh, dass Sie das so positiv aufnehmen und dass wir die Stellen auf den Mai füllen können. Ich denke, es ist nun doch noch wichtig, dass ich einiges richtig stelle. Ich habe bei einigen verschiedenen Stellen nachgefragt wie die Fallbelastung ist und wir in Neuhausen haben mit Abstand die höchste Fallbelastung. Ich habe die gesamten Stellenprozente durch die Fälle geteilt. Es ist relativ rudimentär aber sagt doch einiges aus. In Weinfelden gibt es 2.48 Stellenprozente pro Fall, in Winterthur 2.20 Stellenprozente pro Fall, in Bülach 2.67 Stellenprozente pro Fall, in Amriswil 2.20 Stellenprozente pro Fall und wir haben momentan 1.75 Stellenprozente pro Fall und auch wenn wir das um die 100 % erhöhen, sind wir immer noch unter dem Wert der anderen. Wir kommen dann knapp auf 2 Prozent. Sie sehen, die Berufsbeistandschaft bei uns in Neuhausen am Rheinflall ist absolut überbelastet. Man sieht das ja auch, weil wir bereits verschiedene Massnahmen unter dem Jahr vornehmen mussten, damit diese Fälle behandelt werden können. Jetzt muss man sich vorstellen, was ist ein Fall? Das kann jedermann und jederfrau betreffen. Das kann Sie betreffen. Irgendwann, wenn sie älter werden, können Sie eine Massnahme haben, einen Beistand, der Ihnen hilft. Ihre Angehörigen, Ihre Eltern und wenn man rechnet 75 Fälle pro 100 %, dann hat man 2 Stunden pro Monat für einen Fall Zeit und dann kommt noch die ganze Administration dazu. Es ist



also weiss Gott kein Luxus. In Thayngen/Stein am Rhein ist das Verhältnis noch viel extremer. Dort gibt es 160 Stellenprozente auf ca. 50 Fälle. Nur damit Sie wissen, wir haben eine sehr hohe Belastung. Ich denke, die organisatorischen Abläufe bei der Berufsbeistandschaft sind sicher noch nicht 100 % optimiert, so dass man sagen kann das ist das A und O sondern die werden laufend überprüft. Da gibt es auch verschiedene Schnittstellen. Der KESB ist noch relativ jung. Das ist erst 2 Jahre alt. Da gibt es Schnittstellen zwischen der Kinder- und Erwachsenenschutzbehörde und zwischen der Berufsbeistandschaft und auch zwischen dem Gemeinderat und diese Schnittstellen sind noch nicht alle geklärt. Ich denke, dass da noch Potential vorhanden ist und das werden wir sicher nicht aus den Augen lassen sondern weiter daran bleiben. Was ich auch noch sagen muss, wir haben eigentlich mit der gesamten Neuorganisation einen recht guten finanziellen Schnitt herausgeholt. Die Gemeinden sind zwar im Moment nicht zufrieden, wir müssen das noch aushandeln. Allenfalls gibt es da auch noch eine Vorlage an den Einwohnerrat, weil die sich mit dem System noch nicht ganz einverstanden erklären. Im Moment ist es noch so. Was das Milizsystem anbelangt. Ich denke, da hat die KESB auch versprochen, dass sie wieder vermehrt private Mandatsträger rekrutiert. Das ist eine Aufgabe, die viel Arbeit gibt. Wir haben in der Gemeinde eigene Kurse angeboten und laufend Mandatsträger rekrutiert. Das braucht aber Arbeit. Man muss sie pflegen und Beratungen anbieten u.s.w. Ich hoffe, dass die KESB da bald die notwendige Kapazität hat. Die Aufgabe für die privaten Mandatsträger liegt bei der KESB und nicht mehr bei der Gemeinde. Zur Bemerkungen: „Sinnloser Bürokratie“. Das ist in der heutigen Zeit halt so. Man hat vor 20 Jahren sicher sehr viel mehr Zeit gehabt für die persönliche Betreuung der Mitmenschen. In der heutigen Zeit, wo halt jeder Franken zweimal umgedreht wird, ist der administrative Aufwand sehr hoch. Man muss ja auch alles belegen, die Versicherungen anschreiben, man darf keine Termine verpassen etc. Das ist sehr anspruchsvoll.

#### *Detailberatung.*

#### ER-Präsident Arnold Isliker (SVP)

Somit kommen wir zum Durchberaten des Berichtes. Wie Sie gehört haben von der Gemeinderätin. Es ist eigentlich ein trauriges Kapital. Das menschliche geht verloren und der Bürokratismus nimmt überhand, obwohl es eigentlich umgekehrt sein sollte.

#### ER Walter Herrmann (FDP)

Ich habe generell etwas zu den einzelnen Punkten zu sagen. Als ich den Bericht und Antrag durchgelesen habe, habe ich mich gefühlt, als wolle man mich da zurechtbiegen. Man hat praktisch ein schlechtes Gewissen zum Schluss, dass die Leute so überbelastet sind. Es stehen sehr viele Sätze im Bericht betreffend der Mitarbeiter: Erkrankung, familiäre Probleme etc. Da habe ich mir überlegt, weshalb ist denn das so? Ich will auch nichts gegen eine Stellenerhöhung sagen, aber ich möchte das nochmals loswerden. Bei der KESB ist eigentlich alles noch im Umbau. Es handelt sich um eine junge Organisation und wir haben noch langfristige Krankheitsfälle gehabt, während der Aufbauphase. Der Chef geht wieder, mit Bedauern offenbar, aber vielleicht war er auch nicht fähig, vielleicht, dass er schon wieder geht. Ein Chef muss einen gewissen Druck aushalten, dass er Chef ist und in einer Führungsposition. Jetzt müssen wir aus dieser Situation heraus, wo noch nicht einmal die Zusammenarbeit mit Stellen wie der Gemeinderat geklärt sind, eigentlich im Prinzip da Ordnung reinbringen. Ich hätte das Schwierigkeiten, aber man kann das natürlich schon mit Zahlen aufstellen. Der ganze Aufbau der KESB ist sehr unglücklich allgemein. Jetzt müssen wir schon wieder Leute dazu bewilligen. Was mich auch noch gestört hat, sind eigentlich die Arbeiten der KESB, dieser Berufsbeistände, die nicht beschrieben sind, sondern es ist beschrieben, wie sie darunter leiden und da haben wir das Sekretariat. Da hast Du 16 Punkte aufgeführt, die das Sekretariat machen muss.



Das KESB, die das führen und verantwortlich sind, über diese Leute steht nichts drinnen, was diese machen müssen. Ich frage mich, wie viel von diesen 16 Punkten müssen die KESB Mitarbeiter übernehmen? Buchhaltung, Budget etc. ist das nicht die Arbeit dieser Berufsbeistände und nicht des Sekretariates? Da weiss ich leider nichts dazu zu sagen. Ich nehme an, dass man nicht darum herumkommt, diese Stelle mal zu erhöhen, aber jetzt muss da mal irgendein Zug und eine Ordnung reinkommen. Die Leute sollen bitte mal versuchen zu arbeiten. Es ist immer tragisch, wenn jemand krank wird. Es soll mein ein Chef geben, der nicht kündigt während der Aufbauphase und dann wäre ich viel glücklicher damit. Das wollte ich nur so einbringen. Ich habe keine Anträge oder Abänderungen. Vielleicht kann die Gemeinderätin da noch ein paar Antworten geben.

### Gemeinderätin Franziska Brenn

Es ist so. Beim Sekretariat sind letztendlich die Berufsbeistände verantwortlich. Sie delegieren die Aufgaben an das Sekretariat und müssen das dann aber danach auch kontrollieren. Wenn jetzt etwas schief läuft vom Sekretariat her, dann kann man diese Sekretariatsmitarbeiter nicht belangen sondern der Beistand wird belangt, weil der das zu wenig kontrolliert hat. Ich hätte auch die Aufgaben der Berufsbeistandschaft genau aufzählen können, aber das hätte dann sicherlich 4 A4 Seiten gegeben. Es sind viele Gesetzesartikel, die erfüllt werden müssen. Die Berufsbeistände haben Aufgaben von Vaterschaftsabklärungen vom ungeborenen bis von Unterhaltsverträgen, Kinderschutzmassnahmen, Notfallmassnahmen, Notfallplatzierungen, Besuchsrechtsbeistandschaften, Besuchsrechtsregelungen bis psychisch kranke Erwachsene, ältere Menschen in einem Heim, eigentlich alles, wo sich die Leute nicht mehr selber schauen können. Etwa 2 % der Leute brauchen eine unterstützende Massnahme und das sind natürlich immer recht schwierige Fälle. Vor allem ist die Verantwortung hoch. Man kann auch persönlich damit belastet werden, wenn man ein Fehler macht. Das ist das wichtigste.

### Anträge:

1. Die Pensen der Mandatsträger bei der Berufsbeistandschaft werden per 1. Mai 2015 von 260 auf 310 Stellenprozente, inklusive Leitung, aufgestockt.

**Der Antrag wird mit 14 : 2 Stimmen bei 1 Enthaltung angenommen.**

2. Die Pensen beim Sekretariat und Buchhaltung der Berufsbeistandschaft werden per 1. Mai 2015 von 110 auf 160 Stellenprozente aufgestockt.

**Der Antrag wird mit 14 : 2 Stimmen bei 1 Enthaltung angenommen.**

*Das Geschäft ist somit erledigt.*



## **TRAKTANDUM 2 Postulat Thomas Theiler (CVP)/Daniel Borer (SP) betreffend Begleitgruppe Kindergarten**

---

### *Begründung:*

#### ER Thomas Theiler (CVP)

Ich möchte es hier nicht mehr allzu lange machen. Die Begründung haben Sie bekommen. Es freut mich auch, dass wir lesen konnten, dass das Gebäude Harzenmoser verkauft wurde und für mich könnte es keinem besseren Zweck dienen als Werkstatt und hoffen wir, dass dann dort auch noch ein Verkaufsladen dazukommt und wir bauen den Kindergarten irgendwo anders. Der Grund eigentlich war, weil wir in der damaligen Kommission ziemlich hitzige Diskussionen hatten betreffend dem Gebäude und auch dem Standort, war es mir und auch ER Daniel Borer (SP) wichtig, dass der Einwohnerrat schon frühzeitig ein Mitwirkungsrecht hätte um evtl. auch neue Plätze bzw. neue Orte zu finden für einen zukünftigen Kindergarten.

### *Stellungnahme:*

#### Gemeindepräsident Stephan Rawyler

Es ist in der Tat so wie ER Thomas Theiler (CVP) gesagt hat, das Gebäude Harzenmoser ist verkauft, zum gleichen Preis, wie es die Gemeinde angeboten bekam. Ich möchte an dieser Stelle auch ausdrücklich dem Korrespondenten der SN danken, dass er das abgeklärt hat. Ich habe ihn an anderer Stelle auch schon kritisiert, aber das hat er nun gut gemacht. Das hätten wir sonst nämlich nicht erfahren. Von dort her hat sich die Variante, die wir ursprünglich auch einmal gehört haben, „vielleicht steht das Gebäude ja länger leer und dann können wir da vielleicht zum halben Preis rein“, hat sich somit zerschlagen. Das Planungsreferat ist daran Möglichkeiten zu prüfen. Der Gemeinderat hat das Postulat zur Kenntnis genommen. Er ist, sofern der Einwohnerrat dieses Postulat als erheblich erklärt, bereit eine gemeinderätliche Kommission einzusetzen. In dieser Kommission könnten dann auch Einwohnerräte und Einwohnerrätinnen Einsitz nehmen. Er hat aber auch zur Kenntnis genommen, dass es an sich etwas ungewöhnlich ist, dass so früh in einer operativen Tätigkeit der Einwohnerrat sich einmischt. Wenn dieser sich aber zu dieser Aufgabe berufen fühlt, dann will der Gemeinderat diesem Wunsch nicht entgegenstehen. Für uns im Zentrum steht die Lösung der Frage: Wo können wir diesen Kindergarten im Unterdorf machen? Das ist ja das Interesse der Kindergartenschülerinnen und –schüler. Das steht im Zentrum und da sind wir für gute Hinweise und für gute Diskussionen immer sehr offen. Ich muss aber auch sagen, die Diskussion in der einwohnerrätlichen Kommission fand ich zumindest nicht als hitzig. Die Meinungen waren relativ schnell gemacht. Man konnte dann auch relativ schnell abstimmen. Auch im Einwohnerrat gab es keine hitzigen Diskussionen. Ich glaube, das ist aber ein abgeschlossenes Thema. Jetzt müssen wir vorwärts schauen und miteinander eine Lösung suchen.

Formell gibt es an sich zwei Möglichkeiten der Postulent, es kann ja eigentlich nur der erste der Postulent sein, das können nicht zwei Personen sein. ER Daniel Borer (SP) ist somit nicht Postulent. Der Postulent (ER Thomas Theiler, CVP) hätte die Möglichkeit das Postulat in eine Interpellation umzuwandeln und die andere Möglichkeit wäre, die wäre etwas mutiger, mit der Antwort des Gemeinderates ist das Postulat erledigt. Ich muss Ihnen ganz offen sagen, dass ich eigentlich nicht besonders motiviert bin, da noch einen grossen Bericht und Antrag zu schreiben. Das Postulat verpflichtet ja, dass wir Ihnen einen Bericht und Antrag unterbreiten würden. Der würde dann lauten,



dass man eine gemeinderätliche Kommission einsetzt. Also materiell wäre es das gleiche. Von mir aus gesehen wären das die beiden Möglichkeiten. Das muss der Postulant entscheiden. Entweder Umwandlung in eine Interpellation oder er hält an seinem Postulat fest, dann muss es noch als erheblich erklärt werden und der Rat müsste dann sagen mit der Antwort des Gemeinderates sei es erledigt. Wir werden aber so oder so eine solche gemeinderätliche Kommission einsetzen in den nächsten Wochen.

### *Diskussion:*

#### ER Markus Anderegg (FDP)

Ich habe eigentlich nicht die Diskussion über dieses Postulat gewünscht sondern wenn schon der Verkauf der Liegenschaft erwähnt wurde, möchte ich doch darauf zurückkommen, dass es ja nun zu dem Preis verkauft wurde, den auch die Gemeinde in ihrer Vorlage hatte. Ich möchte mir doch wünschen, dass für weitere Diskussionen oder Abstimmungen nicht mit Argumente wie hier gepunktet wird, dass dieses Gebäude noch lange nicht verkauft wird bzw. leer steht und dann zum halben Preis gekauft werden könnte. Das tat mir als kantonaler Immobilienschätzerexperte oder noch genauer Oberexperte ziemlich weh. Ich habe in diesem Rat auch gesagt, dass dieser Preis sowie ok ist und wenn andere das besser wissen, dann bitte ich diese doch bei nächsten zukünftigen Diskussionen etwas zurückhaltender zu sein. Das war eine totale Falschmeldung. So kann es ja nicht funktionieren!

#### ER August Hafner (SP)

Die überwiegende Mehrheit der SP war alles andere als begeistert von diesem Postulat. Diese Mehrheit ist klar der Meinung, wir haben immer noch eine Gewaltenteilung, die auch in Neuhausen am Rheinfall gilt. D.h. dass die Exekutive die Geschäfte vorbereitet und dann in den Einwohnerrat spielt und dort wird dann darüber entschieden, ob man wegen der Bedeutung des Geschäftes eine Kommission einberuft und sich diese dann intensiv damit auseinandersetzt. Wir sind schon, was die Mehrheit unserer Fraktion angeht, der Meinung, dass dieser Weg eingehalten wird. Wenn wir aber jetzt hören vom Gemeindepräsidenten, dass geplant sei, eine gemeinderätliche Kommission einzusetzen und dann auch noch mit Einwohnerräten bestückt werde, dann muss ich persönlich jetzt sagen, das scheint mir doch etwas hochgegriffen für dieses Geschäft. Ich weiss nicht, was da den Gemeinderat antreibt. Vorhin haben wir gehört, dass man die Bürokratie nicht Urstände feiern lassen soll und ich möchte da dem Gemeindepräsidenten beipflichten, dass wir heute dieses Geschäft definitiv beerdigen und nicht noch jemanden dazu verknurren, einen Bericht dazu zu schreiben wie immer da die Sache rauskommt. Materiell kann ich leider nichts mehr dazu sagen, die Meinung des Gemeinderates ist gemacht und um die Bürokratie abzukürzen sollte der Postulant, der Erstunterzeichner ER Thomas Theiler (CVP) dafür sorgen, dass das nicht als Postulat behandelt wird.

Noch ein Wort zu ER Markus Anderegg (FDP). Ich fühle mich da persönlich angesprochen. Mich macht einfach stutzig, dass das auch nicht wieder ein Marktteilnehmer ist, der dieses Gebäude zu diesem Preis gekauft hat! Wenn dort drinnen jemand wirklich vom Gewerbe leben müsste, kann ich mir schwer vorstellen, dass da Fr. 1.35 Mio. für dieses Gebäude bezahlt würde. Ich hoffe, dass damit das Thema jetzt beendet ist.





### ER Urs Hinnen (ÖBS)

Wir von der ÖBS sind eigentlich auch der Meinung, dass es nicht sehr zielführend ist. Der Gemeinderat hat natürlich wie man so schön sagt, eines aufs Dach gekriegt mit der Abstimmung. Er wird seine Lehren daraus ziehen und mir kommt es vor, als dass man jetzt nochmals eins draufhauen will. Meiner Meinung nach nicht unbedingt der Sache dienlich. Ich war auch in dieser Begleitkommission und mir wurde einfach klar, wir können dem Gemeinderat und den Spezialisten vom Baureferat die Arbeit nicht abnehmen. Ich möchte in diesem Sinne auch ER August Hafner (SP) zustimmen, dass eigentlich die Arbeit vom Gemeinderat erlegt werden soll und er soll einen Bericht und Antrag vorlegen und dann können wir dazu Stellung nehmen. Wir haben dann immer noch die Möglichkeit eine Kommission einzuberufen und uns dazu äussern. Wir können ja nicht in dem Sinne selbst auf die Suche gehen und Standorte für einen neuen Kindergarten suchen.

### ER Jakob Walter (parteilos)

Eigentlich möchte ich den Frieden nicht stören wenn der Gemeinderat und die Postulanten sich einig sind. Rein zu meiner persönlichen Weiterbildung würde ich schon noch gerne hören, wie ich mir das nun vorstellen muss, dass da eine gemeinderätliche Kommission von Haustür zu Haustür geht und nachfragt, ob in diesem Gebäude Platz sei für einen Kindergarten? Und wenn es dann so ist, dass diese gemeinderätliche Kommission irgendetwas ausbrütet, dann wird dieses Geschäft sicher in den Einwohnerrat kommen und dann kann der Einwohnerrat nochmals eine Kommission machen, eine einwohnerrätliche. Ich nehme an, dass da diese Einwohnerräte, die schon in der gemeinderätlichen Kommission waren den Ausstand nehmen! Oder sind diese dann auch in der einwohnerrätlichen Kommission? Ich sehe hier den Ablauf des ganzen Szenario noch nicht so plastisch! Aber wenn sich alle einig sind, dann möchte ich nicht stören.

### Gemeindepräsident Stephan Rawyler

Es war uns in der Vorbereitung bewusst, dass dieser Vorstoss nicht auf eitle Freude stossen wird aber wir sind der Ansicht, dass es besser ist, wenn die ausdrücklichen Gegner der letzten Vorlage eben frühzeitig ins Boot geholt werden. Es gibt verschiedene gemeinderätliche Kommissionen, in denen Einwohnerräte und Einwohnerrätinnen vertreten sind, das ist keine Besonderheit und das gibt es immer wieder. Es geht nicht darum, dass man jetzt von Tür zu Tür geht so im Stile der Mormonen sondern wir haben schon gewisse konkrete Überlegungen angestellt. Wir sind noch nicht so weit, dass wir sie jetzt hier so vorlegen können. Das wäre sicher für uns interessant, das in dieser Kommission zu besprechen und hören, ob wir auf dem falschen Weg sind. Ich möchte vielmehr daran erinnern, letztes Mal war auch der Einwohnerrat auf der Verliererseite. Das kommt einfach in der Politik vor und das gibt es immer wieder einmal. Das ist nicht so gravierend und wir hoffen, dass wir im Interesse der Kinder eine gute und tragfähige Lösung finden. Dass es eine günstige Lösung gibt, das kann ich Ihnen nicht versprechen, aber wir werden diese Kommission eigentlich für das einsetzen. Ich muss Ihnen sagen, wir haben uns diese Möglichkeiten so überlegt, was sagt der Rat nun dazu. Das wäre mein Vorschlag, wie diese Kommission arbeiten könnte. Nachher geht es den ganz normalen Weg. In den Gemeinderat und dann anschliessend in den Einwohnerrat und dann selbstverständlich wieder vors Volk.

### ER Daniel Borer (SP)

Ich würde als 2. Postulent auch noch etwas dazu sagen. Ich habe mich mit ER Thomas Theiler (CVP) abgesprochen. Selbstverständlich sind wir der Meinung, dass die Gewaltentrennung herrschen sollte. Vor dem Hintergrund der letzten Abstimmung, 80 % der Bevölkerung haben diese



Vorlage abgelehnt, haben wir gedacht, wir waren ja in der einwohnerrätlichen Kommission gegen diesen Vorschlag, wollten wir, dass ein gewisses Einvernehmen wieder geschaffen wird. Die Findung eines guten Objektes überlassen wir primär dem Gemeinderat, unterstützend positiv beeinflussen lassen. Ich sage nicht, wir wollen den Gemeinderat beeinflussen. Ich nehme auch persönlich davon Abstand und sage nicht, ich wolle in dieser Kommission mitmachen. Ich glaube einfach, dass es der Sache gut täte, dass alles breit abgestützt wird in produktivem Sinne und dass wir ein nächstes Projekt sehen werden, dass dann auch auf gutem Boden im Einwohnerrat stösst und primär für die Kinder gut ist, die dann in einem schönen Kindergarten Einzug nehmen können. Deshalb sind wir als Postulanten beide der Meinung und überzeugt davon, dass es vernünftig ist unser Postulat zurückzuziehen und dem Vorschlag des Gemeindepräsidenten zu folgen und dieses Thema in einer Interpellation weiter zu behandeln.

#### ER Thomas Theiler (CVP)

Ich denke, wenn ich schon der Erstunterzeichner bin und der Gemeindepräsident Stephan Rawyler lässt den Zweitunterzeichner nicht als Erstunterzeichner sprechen, dann werde ich jetzt das Postulat in eine Interpellation umwandeln. Das es auch seine Richtigkeit hat.

Ich muss aber auch noch sagen, ich habe gemerkt, auch ich muss noch lernen. Ich habe hier geschrieben: „Begleitgruppe Kindergarten“. Eigentlich habe ich gemeint eine einwohnerrätliche Kommission sowie es beim ersten Kindergarten war. Der Gemeinderat spricht von einer gemeinderätlichen Kommission. Sie sehen, wenn Sie auch mal so etwas schreiben, benennen Sie es immer ganz genau. Für so etwas reicht vollkommen eine einwohnerrätliche Kommission, wenn der Gemeinderat ein entsprechendes Projekt bringt.

#### ER-Präsident Arnold Isliker (SVP)

Somit hat sich das Geschäft erledigt und das Postulat ist in eine Interpellation umgewandelt worden.

*Das Geschäft ist somit vorerst erledigt.*



**TRAKTANDUM 3 Wahl eines Mitglieds der Geschäftsprüfungskommission  
gemäss Art. 27 der Verfassung der Einwohnergemeinde Neuhausen am  
Rheinfall vom 29. Juni 2003 (NRB 101.000)**

---

*Wahlvorschläge:*

ER Michael Bernath (ÖBS)

Die ÖBS schlägt ER Urs Hinnen (ÖBS) vor.

ER-Präsident Arnold Isliker (SVP)

Keine weiteren Vorschläge?

Dann wird gemäss Art. 27 der Verfassung der Einwohnergemeinde Neuhausen am Rheinfall vom 29. Juni 2003 (NRB 101.000) ER Urs Hinnen (ÖBS) als neues Mitglied der Geschäftsprüfungskommission als gewählt erklärt.

**Mit 17 : 0 Stimmen (einstimmig) wird Urs Hinnen (ÖBS) als neues Mitglied der Geschäftsprüfungskommission gewählt.**

*Das Geschäft ist somit erledigt.*



**TRAKTANDUM 4 Wahl eines Mitglieds der Verwaltungskommission der Gas- und Wasserwerke gemäss Art. 27 der Verfassung der Einwohnergemeinde Neuhausen am Rheinfall vom 29. Juni 2003 (NRB 101.000)**

---

*Wahlvorschläge:*

ER Christian Schwyn (SVP)

Die SVP Fraktion schlägt ER Patrick Waibel (SVP) vor.

ER-Präsident Arnold Isliker (SVP)

Sind weitere Vorschläge?

Das scheint nicht der Fall zu sein. Somit ist ER Patrick Waibel (SVP) für den Rest der Amtsperiode gewählt.

**Mit 17:0 Stimmen (einstimmig) wird Patrick Waibel (SVP) als neues Mitglied der Verwaltungskommission der Gas- und Wasserwerke gewählt.**

*Das Geschäft ist somit erledigt.*



ER-Präsident Arnold Isliker (SVP)

Wir treffen uns zur nächsten Einwohnerratssitzung am Donnerstag, 5. März 2015. Ich bedanke mich für das aktive Mitmachen und wünsche allen einen schönen Abend. Die Sitzung ist somit geschlossen.

Für den Einwohnerrat Neuhausen am Rheinfall

Arnold Isliker  
Präsident

Sandra Ehrat  
Aktuarin